II.

Alfons von Albuquerque.

Sobald die Portugiesen in Ostindien festen Fuß gefaßt hatten, fingen sie an, ihre neuen Unterthanen mit großer Härte zu behandeln. Sie bestimmten die Preise, zu denen diese ihnen die Waaren ablassen mußen, verboten ihnen den Verkehr mit allen anderen Völkern und bestraften sie, wenn sie sich diesen Bedrückungen zu entziehen versuchten, mit entsetzlicher Grausamkeit. Zugleich aber dehnten sie durch eine Reihe kühner Thaten ihre Herrschaft über weite Strecken des indischen Küstenlandes und über viele asiatische Inseln aus. Unter den Helden, welche in hoher Begeisterung für den Ruhm ihres Volkes die glänzendsten Siege über zahllose feindliche Heere erfochten, zeichnet sich besonders Franz von Almeida aus, der im Jahre 1505 als Vicekönig nach Indien kam. Er war der erste Europäer, der bis zur Insel Ceylon vordrang und, um den Handel der Mahomedaner mit Indien zu vernichten, den persischen und arabischen Meerbusen zu sperren versuchte. Der ägyptische Sultan rüstete daher eine große Flotte aus, welche der portugiesischen um das Zehnfache überlegen war. Almeida übertrug, da er durch Kämpfe gegen die indischen Fürsten in Anspruch genommen

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201912051218-0